

---

## Geleitwort

Die vorliegende, sehr lesenswerte Dissertation entstand im Rahmen eines größeren empirischen Forschungsprojektes: „The Business Case for Corporate Sustainability“ am ‚International Institute for Management Development‘ (IMD). Oliver Eckelmann war in diesem Projekt für die pharmazeutische Industrie federführend. Kern des Forschungsvorhabens war eine scheinbar einfache Frage: Inwieweit unterstützt die ökonomische Logik die Integration von sozialen und ökologischen Kriterien in die generelle Geschäftsstrategie?

Denn - so die wohl plausible Grundannahme: Unternehmen werden in Sachen Nachhaltigkeit nur so weit gehen, wie sie sich davon auch ökonomische Vorteile versprechen. Andernfalls muss die Gesellschaft und der Gesetzgeber über Regulierungen dafür sorgen, dass soziale und ökologische Standards eingehalten werden.

Die pharmazeutische Industrie stellte einen besonders interessanten Fall in der Studie dar. War sie noch vor wenigen Jahren eine prestigeträchtige, „saubere“ Industrie, haben mittlerweile doch zahlreiche Konflikte mit Ausgabenträgern, Regulatoren und Patientengruppen sowie spektakuläre Rückrufaktionen von Medikamenten eine völlig andere Lage geschaffen - und wie diese Untersuchung dokumentiert, tun sich die meisten Pharmaunternehmen noch schwer damit, sich auf diese neuen Realitäten einzustellen.

Das umfangreiche empirische Material, das der Autor zusammengetragen und sehr gut ausgewertet hat, zeigt die industrie- und marktrelevanten Nachhaltigkeitsthemen auf, hinterfragt, warum und wie diese Issues ökonomischen Einfluss auf die Unternehmen haben, wie die Pharmafirmen versuchen, diese Issues zu managen und inwieweit solche Aspekte der Nachhaltigkeit bereits im strategischen Management der Branchenunternehmen integriert sind und hinzugezogen werden sollten.

Damit ist das Buch nicht nur für die Leser interessant, die aus der Pharmaindustrie direkt kommen, sondern auch die (zahlreichen) Forscher und Berater auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit finden hier eine Fülle von Material über die Wirtschaftlichkeit der Industrie - jenseits der üblichen Berichterstattung von Skandalen und Desastern einerseits und den (wenigen) Pionieren in Nischenmärkten andererseits. Da die Pharmaindustrie derzeit als eine der ersten Industrien sehr stark unter dem Druck sozialer Nachhaltigkeitsaspekte steht und diese versucht konsequent – nicht zuletzt auch geleitet durch die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit – im strategischen Management zu verankern, kann der Pharmaindustrie auch eine

gewisse „Leitfunktion“ zugesprochen werden, die die Erkenntnisse somit für andere Industrien interessant macht.

Oliver Eckelmann hat nicht nur einen herausragenden Beitrag zu einer der größten empirischen Untersuchungen zur unternehmerischen Realität in Sachen Nachhaltigkeit geleistet, sondern jetzt auch Gelegenheit, in der Praxis die von ihm entwickelten Handlungsempfehlungen umzusetzen und weiterzuentwickeln. Es steht zu hoffen, dass er eines Tages genauso systematisch über diese Erfahrungen reflektieren wird, wie er es mit den empirischen Daten in seiner Dissertation getan hat. Dies jedenfalls würde die oft ideologische, d. h. eben nicht auf empirischen Analysen beruhende Diskussion um Nachhaltigkeit sehr bereichern.

Prof. Dr. Ulrich Steger  
Lausanne, Juli 2006